9. Einige der jüngsten Namen findet man bei Adam von Bremen; so Island, Sleswic, Scritefinni, Nortwegia und Norvegia, Turci, Huni, Sclavi. Man ist versucht, an Beziehungen zu demselben zu denken, notwendig sind sie freilich nicht. Das Vorkommen dieser Namen auf einer Karte in der Zeit von 992—994 ist einigermassen bedenklich, und spricht dafür, die Abschrift der Cottoniana später anzusetzen.

10. Es bleiben nur wenige Namen übrig, welche nicht anderweitig in kartographischen Werken nachweisbar sind, hauptsächlich die 5 Namen in England und Arama in Irland, Sudbryttas die Bretagne, eventuell die bei Adam genannten Namen. Dagegen sind manche Wendungen originell, so die Boreani, die Gryphorum gens und Hunorum gens, der Mons aureus, hic abundant leones, Aniclea.

Wir gestehen schliesslich offen ein, dass in der Form der Cottoniana, besonders in der reichen Küstengliederung von Europa uns lange Zeit ein schweres Bedenken gegen die Datierung dieser Karte aus dem Ende des 10. Jahrhunderts zu liegen schien. Doch wurden wir in dieser Hinsicht wieder beruhigt, nachdem wir die nahen Beziehungen zu der noch reicher gegliederten Mela-Karte gefunden hatten. Wir würden deshalb von diesem Gesichtspunkte aus ein ernstes Bedenken gegen die genannte Datierung nicht mehr erheben, zumal auch im 12. Jahrhundert an eine Verbesserung der Form der Erdkarte noch nicht gedacht werden kann, vielmehr auch in dieser Zeit die Güte einer Karte lediglich von der Qualität der Abschrift abhängig ist.

IV. Die Psalterkarte von London.

Siehe die photographische Wiedergabe des ganzen Bildes in Mappaemundi II. Heft, Tafel 1.
Ferner die Karte allein restituiert in diesem Hefte Tafel 3.

Die Bibliothek des British Museum verwahrt als Manuskript Nr. 6806 eine illustrierte Psalterhandschrift, angeblich aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Dieselbe enthält die vorliegende Karte, welche zuerst durch Beavan and Phillot[1]) beschrieben und photographisch reproduziert worden ist, welchem Werke auch unsere, um die Hälfte vergrösserte Wiedergabe in Lichtdruck entnommen ist. Wie es bei den Psaltern besonders häufig zu sein scheint, so sind auch hier die Zeichnungen in so kleinem Massstab gehalten, dass manche Einzelheiten erst mit dem Vergrösserungsglas sichtbar werden. Die Karte selbst hat einen Durchmesser von kaum $8^1/_2$ cm, enthält aber trotzdem eine Menge von Einzelheiten. Das Psalterillustrieren ist, wie Springers treffliche Abhandlung[2]) zeigt, ein sehr alter Gebrauch und stammt schon aus altchristlicher Zeit. Manche der dem 8. bis 12. Jahrhundert angehörenden illustrierten Psalter enthalten antike Motive, römisch-christliche Reminiscenzen in der Darstellung einzelner Personen, Aquaedukte, Säulen u. ä., wofür Springer die Belege giebt. Besonders England ist reich an solchen illustrierten Psaltern, deren ältester im British Museum ca. 700 n. Chr. geschrieben ist, während eine illustrierte Genesis sogar aus dem 5. Jahrhundert stammt. Aus der berühmten Schreiberschule von Winchester besitzt die Cottoniana 2 solcher Psalter aus dem 11. Jahrhundert. Ob die Weltkarte auch noch in anderen als dem vorliegenden Psalter enthalten ist, wissen wir nicht.

Unsere Psalterkarte enthält über dem Erdkreis den Heiland mit erhobenen Händen, in der

---

[1]) Mediaeval Geographie, London 1874, p. XLI.

[2]) Springer, Anton, die Psalterimitationen im frühen Mittelalter, in den Abh. d. ph. hist. Klasse d. sächs. Gesch. d. Wiss. VIII. Leipzig 1880.

Linken die Erdkugel haltend, letztere mit der bekannten T-förmigen Einteilung der 3 Erdteile. Auf beiden Seiten ist je ein incensierender Engel. Unter dem Erdbilde sind 2 Drachen dargestellt.

Auf der Rückseite des Blattes, welches die Karte enthält, ist dasselbe Bild skizzenhaft wiederholt, so dass in dem Erdkreis nur die Namen der Länder und Städte aufgezählt sind. Das Bild Christi ist oben in gleicher Weise dargestellt, unten die Füsse auf die Drachen aufsetzend und diese in den Grund stossend [1]).

Damit ist die nahe Beziehung zur Ebstorfkarte offenkundig, aber auch klar, dass wir in der Psalterkarte die ursprünglichere Form besitzen. Wenn wir in beiden Darstellungen Christus als Weltrichter zu erkennen haben, so ist auch die Verwandtschaft der Herefordkarte gegeben, welche über der Erde das jüngste Gericht darstellt. Merkwürdig genug trägt auch die Bordüre, welche das ganze Blatt einfasst, dasselbe Motiv, wie diejenige der Hf. Ein wesentlicher Unterschied zwischen beiden besteht aber insofern, als die Psalterkarte noch in rein romanischem Stile gehalten ist, während auf der Herefordkarte der gotische Stil herrscht. Wir glauben hienach die Psalterkarte mindestens um ein halbes Jahrhundert früher, also in die 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts ansetzen zu müssen.

Der Text der Psalterkarte [2]).

Die 12 Winde:

Nord *Ventus Septentrion.* Ventus a Septentrio Be 1.
Aquilo, Pl, Be, Is, Hf, Rf.
Ventus vulturnus, Is, Be, Hi, Hf, Rf.
Ost *Subsolanus,* Pl, Is, Hi, Hf, Eb.
Ventus Eurus, Is, Be, Eb.
Ventus Euronothus, Pl, Hf, Rf 1.

Süd *Auster vel Nothus,* Pl, Rf 1.
Libonothus, Timosth., Pl, Rf 1.
Ventus Aufricanus, Africus Be, Is, Eb.
West *Ventus Zephirus,* Pl, Is, Hf, Arist., Timosth.
Ventus Corus, Pl, Is, Be, Eb.
Ventus Circius, Pl, Is, Be.

Das Paradies mit Adam und Eva (nur die Gesichtsbilder), dem Baum und den 4 Strömen *Phison, Geon, Tigris* und *Eufrates,* wozu als 5. die Wiederholung des *Ganges* kommt, welcher jedenfalls in das Ostmeer ausmünden sollte, während er von dem Abschreiber in das Paradies geführt ist.

Arbor solis. Arbor lune. Oraculum Solis et Lunae Hi 2, Eb. Arbor solis et lunae Walsperger (unter dem Baume Alexander); Sol und Luna Be 2; Arbores - - - Lb; aus Pseudo-Callisthenes stammend. Hic Alexander responsum accepit . . . Ta XII, 5.

Europa.

1. In Spanien:

Hispania.
Galicia, Be, Lb, Eb etc.
Barcinona, ebs. Lb, Co; Barcino Or, Eb.
Terracona (oder -nia? als Halbinsel in Arika), Or, Ho, Lb, Be.

2. In Gallien:

Equitania, ebs. Be 3; Aq- Ho, Or, Ta, Am etc.
Normannia, Hf, Co.
Burgundia, Lb, Eb, Ra, Is, Mt, Rf.
Lugdunensis, Ta, Or, Be, Eb.

[1]) Beavan-Phillot p. XLII.

[2]) Walleser giebt in seiner jüngst erschienenen Schrift: Die Welttafel des Ravennaten I, Mannheim 1894, Progr., S. 3 einige Verbesserungen der Beavan-Phillot'schen Lesungen, welche zum grösseren Teil mit unseren Lesungen übereinstimmen. Dagegen müssen wir in folgenden Fällen unsere Lesungen gegen Walleser aufrecht erhalten. Entia und c. licia sind auf Ps nicht zu finden; W. meint wohl citia und c. lachis. Es heisst c. carris, nicht carnis; statt firma lesen wir Sᵉima; es heisst Persida, nicht psida; Aramphei, nicht -rim-; Abaltia in — nicht Abarctani; presuli — nicht presidi; in Teracona (oder -ma) können wir der Lage nach nicht Taracouta Ae annehmen; die Lesung Irii Scite ist sachlich bedenklich und unannehmbar, weil es deutlich Ruscite heisst.

c. Bor . . ., Bordigalon Ra; Burdigala Am, Ta, ng, Be, Is, Eb, Hf.
3 Städte ohne Namen in Vasconia.
Parisius, Hn, Hf, Eb, Rf.
Bolonia, Bononia Ta II, 2, Hf, Eb; Gesoriacum Ho, Ta; j. Boulogne sur Mer.
Colonia, Hn, Eb, Hf; Agrippina Am, Ta; -ni Ho.
3 Flüsse in das Atlantische Meer, Garonne, Loire und Seine.
Die Rhone mit dem charakteristischen Lauf der Saone.

3. Im Norden:

Citia, Scythia.
Sarmatica, ebs. Be, sonst Sarmatia und -tae.
Saxonia, ebs. Be, Lb.
Norwegia, ebs. Lb, Rf.
Ruscite, Rusia Hn, Hf; Rucia Eb; Ruzzia Adam Brem.
Slavenia occidentalis, Sclavini Ra; Sclavi Lb, Co, Hf; Sclavia Rf.
Iperboria, Hyperborei Ho, Co, So, -montes Eb.

Städte:

Ala, Halla Eb, u. a. 806; j. Halle a. S.

Flüsse:

Der Rhein mit 2 Nebenflüssen, welche aber wohl Weser und Elbe darstellen sollen.
Oleus, Olchis qui et Wolkan Eb, die Wolga (nach anderer Ansicht die Wolchow; vom Zeichner mit Scithia zu tief angeschrieben, an einen Nebenfluss der Donau); Olchis juga als Gebirge bei Ae p. 40.
3 Flüsse ins Schwarze Meer, wowon der mittlere der Tanais ist, s. Eb.
Danubius.

Gebirge:

Mons Suevus, hier an richtiger Stelle, dagegen auf Eb in Rätien; ebs. Hf, Is, -Saevo So p. 107, Sevo Pl 4, 96: Das Schwedische Gebirge (der Anfang Deutschlands von Osten her nach alter Anschauung).
M. Riphei, fehlt Eb.

4. In Italien:

Roma.
2 Flüsse ohne Namen, Tiberis und Arnus (Eb).

5. Südlich von der Donau und Balkanhalbinsel:

Hungaria, ebs. Eb, Mt, Hungari Hf, Huni auf älteren Karten.
Citha; Scythia an derselben Stelle (südlich von der unteren Donau) hat Am.
Dalmatia.
Macedonia.
Archaia, Archadia Eb an derselben Stelle, Lb, Is, Hi.
Grecia, Be, Lb, Is.

Städte:

Larissa, Ho, Ta, It, Ra, Eb, Hf (Laris).
Constentinopolis.

6. Inseln:

im Ocean:

Ibernia, Hibernia a. a. K.
Britannia mit
Cornii (oder Cornu-), Cornubia Hf.
Walni, Wallia Hf.
Scocia, Hf, Eb, für Schottland.

im Mittelmeer:

Sicilia.
Creta.
Calipso, Calypso Or, Hf.
Mare.

Asia.

1. Im Norden:

Albania inferior.
Amazones hic manent. Amazones Ml, Pl, So etc.
Albania superior, nur Eb.
Armenia mit *Arca Noe*, Hi etc.
p. (provincia) *Hircania.*
C. Licia, statt Scithia Eb.
Regio Coro (cf. Chormarces Ae p. 40, 41).

Städte:

Are Alexandri, Pt (Europa Taf. 8), Ho, Hi 1, Eb.
c. Spartan, Partau c. Eb, mons Parthau Or, Farthau Co.
c. Ciropolis, Sciropolis Eb (Scythopolis liest Sommerbrodt 16, 6). Es soll Cyreschata am Jaxartes in Sogdiana sein.
c. Carras, die letzten Buchstaben verschwommen, aber nach Eb sicher; Carras Eb, Is, Charris Hi 1, Carrha Ho, Charrae Or.
Octogora, Octorogora Hi 1, Octosgorra Lb, Octorocoras mons et civ. Pt.
c. Saphiri, vicus Safris Or, Nucusafris Hf.
Sima (mit a über dem i, es sollte also Sraima oder Srauna gelesen werden). Vgl. Sina? Samara prom. Or, Hf?
c. Jazaron, cf. Lazorum gens Eb; Jachion Catalana.

Gebirge:

M. Riphei, s. o.
In Armenien ohne Namen, Ararath Eb.
Der halbkreisförmige Caucasus mit den Portae Caspiae ohne Namen, aber ganz wie Eb.
Mons Orcatoten, Orcobores M. Eb in gleicher Lage, Im, Oscobares Or, Osco Hf.
Ohne Namen über dem Ganges (entsprechend den Montes aurei Is und Hn?).

Flüsse:

Dieselben entsprechen ganz den Zeichnungen der Eb; genannt ist nur
Fl. Contolis, an Stelle des Araxes Eb; man denkt an die Stadt Hecatonpolis Ta XII, 2, welche aber auf keiner Mappamundi steht.

Inseln:

Aramphei, Rf, Petr. All., fehlt Eb, -rim- So, Ml.
Abatia in(sula), fehlt Eb, Abaltia Hn, Albatia Hf, Lb.

2. In Kleinasien:

Asia minor (steht am Euphrat), Or, Be, Is, Hn, Co, Eb.

Städte:

c. Capadocia, civitas- Eb, Hi 1, urbs- Is.
Calcidonia, Hf, Be, It, Ta.
Troia mit grosser Vignette.

Flüsse:

Fl. Hermes, sonst Hermus, mit ungenanntem Nebenfluss (Pactolus). 2 weitere Flüsse entsprechen dem Meles und Maeander, welche auf den meisten Karten dargestellt sind. Hi hat alle 4, aber das Bild der vorliegenden Karte ist viel richtiger und origineller; auf Eb fehlt Hermus und Pactolus.

3. In Syrien und Palästina:

Städte:

c. Lachis, die von Josua eroberte Stadt, Jos. 10, 3; Jes. 36, 2; Jer. 34, 7; Lochis — 7 Meilen von Eleutheropolis Eu 269.
Antiochia.
Acaron, Hf, Accaron Eu, Eb, Lb, Acharon Hi 2.
Cesare Palestine, Caesarea Ho, Is, Hi 2, Hn.
Corozaim, Hi 1, 2, Eb.
Betheida, est Betsaida Hi 2.
Thiberiadis, Ti- Hi 2, Tiberias Is.
Puteus Josep, auf Eb verschrieben Horep, nicht wie Beavan will der Brunnen, in welchen Joseph von seinen Brüdern geworfen worden, sondern der Brunnen bei Sichar, wo Jesus mit der Samariterin sprach, Joan. 5; Eu 347: Sichar ante Neapolim, iuxta agrum quem dedit Jacob filio suo Joseph, in quo dominus noster atque salvator secundum evangelium Joannis Samaritanae mulieri ad puteum loquitur, ubi nunc ecclesia fabricata est.
Jerico.
Belehem, Bethlehem.
Jerusalem, als Mittelpunkt der Erde.
Azotus, Hi 2, Eb.

Gebirge:

M. Liban(u)s (oder -ni?).
Ungenannt der Mons Galaad (Hi 2) über dem Stannum Genesar; ebs. Hn.
M. excelsus ubi deabolus statuit dominum, fehlt Eb; -- super quem assumptus est dominus a diabolo Sit. Jer.; Matth. 4, 8.
Links von Jerusalem ein ungenannter Berg, ohne Zweifel Mons Tabor Hi, Eb.
M. Syon, Sion Hi 2, Eb.

Flüsse und Seen:

Bei Antiochien ungenannt der Orontes.
Fl. Dan und *Jor*, Hi 1, 2, Is, Hf.

Torrens Cedron, Joann. 18, 1; Eu 371 und 257; Sit. Jer.; Hi 2 und Eb haben statt dessen Vallis Josaphat.
Stannum Genesar, Stagnum Genezar und Genesareth Eu 119 und 257; fehlt Eb; wohl verschrieben castellum statt stagnum auf Hi 2.
Mare mortuum.

4. Im Orient:

Persida, Or, Is, Lb, Co, Hf, Eb.
c. Elam, wohl statt Elamitae Eb, Hn, Lamite Hf.
c. Theodosopolis, Ra 75 in Media, Procop.
Turris, der Turm von Babel, Babel Eb, Is, turris- Hf.
Niniue, Hi, Eb, Co, Hf.
c. Peliopolis, auf Eb folgt gegenüber in Aegypten Elyopoli (Heliopolis), offenbar Fehler des Abschreibers.
Peliopolis, zum zweitenmal, Eb hat an derselben Stelle Andropolis zweimal; statt Persepolis.
c. Pabibotra, Polibota c. Eb.
c. Nisa pi. (prima?), Nisa Eb, Hi, Hf, Hn, So, Is.
Are Liberi et columne Erculis. Arae Liberi s. So 49, 4; dieselben sind identisch mit den Arae Alexandri Ta XII, 5 und Columnae Alexandri Hi 2; columnae Herculis Hi 2. Auf der Eb ist an dieser Stelle eine Lücke.
Arbor solis und *Arbor lune* s. o.

Flüsse:

Euphrates mit Nebenfluss (Eb hat den Abana als Nebenfluss des Euphrat in gleicher Lage, ebs. Hf.
Tigris mit See und Insel, lacus Thonitis Dionys., insula Thonitis Ra, Arethusa lacus Hf und Eb.
Die 4 Paradiesflüsse, vom Abschreiber eingesetzt, ausserdem noch
3 Flüsse ins Südmeer, Indus, Hypanis und Cophes nach Eb; sodann
Ganges, soll ins Ostmeer münden, wie gewöhnlich.

Afrika.

1. In Aegypten:

Egyptus.
Damiete, Dadracata Eb.
c. Saltabri, cf. Salitrix Eb.
Pelusium, Hi 2, Ho, Be, Eb, Hf, -sio Ta.
Tapnis. Dapnis Hi 2, Tafnis Hf.
Alexandria, und weiter unten *prov. lexandria;* der Zeichner hat zunächst die Eb ähnliche Vorlage kopiert und Alexandria angeschrieben, dann das Delta, welches auf Eb zu klein ausgefallen ist, mit Zuhilfenahme der darunter folgenden Flüsse vergrössert, die 7 Mündungen eingetragen, und hatte das Gefühl, dass jetzt Alexandria kommen müsse; er sollte provincia Pentapolis schreiben, schrieb aber prov. lexandria.
Memphis, Hi 2, Be, Is, Eb, Hf.
Babilonia, auf der Nilinsel, Hf, It, Ta, Hi 2 (-nova), ND.
c. Eliopolis, Hi 2, Eb, Heliopolis Is, Pelipolis Hf.
Monesterium s. Petri, es sollte wohl s. Pauli heissen: Eremus, hic Paulus . . . Hi 2.
Orrea Iosep[1]*). presuli II manent.*[2]) [1]) Horrea Joseph Hn, Eb, pyramides quae h. J. dicuntur Ho; [2]) „septem horrea adhuc manentia . . . aedificavit Joseph" Itiner. Bernardi; septem Pyramides Am.
Meroe als Insel, a. a. K.

2. In Aethiopien:

Ethiopia.
Nilus fl. und *stannum.* Die Zeichnung ist die herkömmliche: im Westen nahe dem Atlas entspringend, mit einem See, dann im Süden ganz Afrika an der Grenze der monströsen Menschen durchkreuzend, in Nubien abermals aus einem See (stannum) entspringend, die nubischen Pforten durchbrechend und die beiden Inseln bildend (Meroe und Babilonia).
c. Garama (eigentlich Gareina), Pl, So, Is, Eb, Hf (Gamara).
Getulia, Ho, Is, Lb, Hf.
p(rovincia) Mathabres, Natabres Hf, Or.

3. In Pentapolis:

Beronice, Ho, Is, Hf, -ca Eb.
1 Fluss mit Gebirge, cf. fl. Triton Eb, und den ungenannten Fluss in den lacus Tritonum Ta VIII, 4; Montes Cyrenei Ta VIII, 5 und Be 2.

4. Im eigentlichen Afrika:

Terra arenosa et sterilis, auf Eb ist statt dessen falsch Syrtes minores eingetragen; es ist die Afrika durchkreuzende Sandwüste.
Zeugis, Or, Ho, Is, Eb, Hf.
Mauritania.
Are Philenorum, die alte Grenze von Afrika — s. Pt; Hf, Eb, Or, Ta, Ra, Ho.
Cartago.
M. Atlans, Ho, Or u. s. w.
Insel *Gorgades*, ebs. Ml, Pl, So, Is.
An der Westküste von Afrika ist noch der Mons Calpes und Sinus (Be, Sinus Oceani Ra, - Hespericus Pt) gezeichnet, beide ohne Namen.

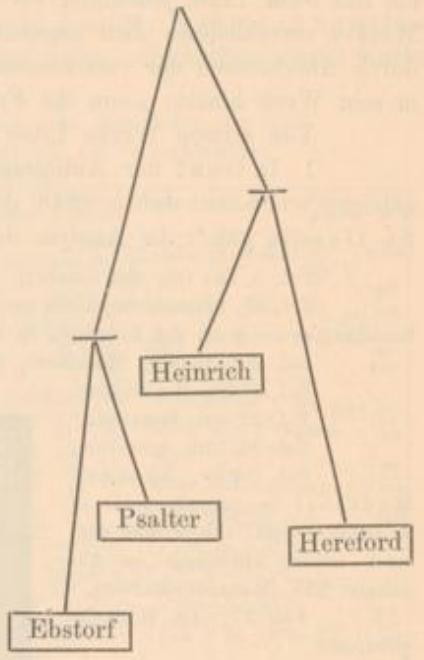
Die monströsen Menschen sind auf der Psalterkarte in getreuerem Anschlusse an die Vorlage dargestellt, als dies auf der Eb geschehen ist. Die mehrfachen nahen Beziehungen zur Hf lassen darüber keinen Zweifel. Die Bilder sind zwar sehr klein und zum Teil etwas verblasst, doch glauben wir die folgenden Deutungen mit grosser Wahrscheinlichkeit geben zu können.

1. (Das oberste Bild) Maritimi Aethiopes mit 4 Augen, Mauritani- Eb, auf Hf die untersten; So 30, 6.
2. Menschen mit 6 Fingern.
3. Mit verwachsenem Mund, durch Röhrchen essend. Eb 68, 9. Hf.
4. Ohne Zunge, mit Gebärdensprache. Eb 68, 11. So.
5. Ohne Ohren, Psambares Eb 68, 13; Psambari So, Ambari Hf. Ati (d. i. Aoti) Am.
6. Ohne Nase. Eb 68, 4; So.
7. Plattfüssler oder Schattenfüssler, Sciapodes Hf; fehlt Eb.
8. Grosslippige, welche sich mit ihren Lippen beschatten; auf Eb 68, 16 mit 1 zusammengeworfen; getrennt Hf und Is.
9. Die Blemyer, welche Mund und Augen auf der Brust haben, fehlen Eb; Blemee Hf.
10. Mit Mund und Augen auf den Schultern; ebs. Hf, Is.
11. Troglodytes, Schlangen essend; ebs. Hf; Eb nennt nur ihre Schnelligkeit.
12. Artobatitae, auf allen vieren gehend; Eb 71, 10; und Himantopodes Eb und Hf.
13. Menschenfresser; Eb 72, 1.
14. Cynocephali, Hundsköpfige, Eb, Is.

Schon ein oberflächlicher Blick zeigt die nahen Beziehungen der Psalterkarte zur Ebstorfkarte. Das ganze Erdbild ist bei beiden so ähnlich, dass niemand die gemeinsame Abstammung bezweifeln wird. Da die Ebstorfkarte bedeutend jünger ist und die Psalterkarte trotz ihrer Kleinheit doch manche alte Namen enthält, welche der Eb fehlen, so kann nur angenommen werden, dass beide von derselben Vorlage entnommen sind. Diese Vorlage muss eine grosse Karte gewesen sein, wie sowohl die vielen auf Ps vorkommenden Zeichen ohne Namen, als auch die im Verhältnis zur geringen Zahl der Legenden (145) grosse Mannigfaltigkeit und Ungewöhnlichkeit des Inhalts derselben zeigen. Die Psalterkarte ist eine textlich mangelhafte Abschrift, mit vielen Schreibfehlern behaftet. Die Zeichnung des Erdbildes dagegen ist weit besser und korrekter als die Schrift; dem Schreiber hat es offenbar an der nötigen Kenntnis oder dem Verständnis des Inhaltes gemangelt.

Wenn wir Ps und Eb vergleichen, so fällt zunächst die bei beiden ähnliche Gestalt des Caspischen Gebirges, beziehungsweise des Judenwalles auf; Ps hat aber die caspischen Pforten viel klarer als Eb. Sodann sieht man die etwas ungewöhnliche Form des grossen Mare Rubrum (Indischen Ozeans) mit seinen 2 Meerbusen; ferner die Erstreckung Afrikas bis in die Nähe von Indien, welche auch Hi 2 darbietet, und in welcher wir die alte Form des orbis tripartitus wiedererkennen. Eine weitere Aehnlichkeit bietet die Gestalt des Mittelländischen Meeres, die geringe Gliederung der 3 südeuropäischen Halbinseln, besonders von Italien, ferner der eigentümliche ägyptische Meerbusen, sodann die monströsen Menschen in

Aethiopien und die Zeichnung der grossen afrikanischen Wüste. Die Psalterkarte bietet eben darin einen grossen Reiz, dass wir in ihr ein älteres Bild der Eb haben, wie andererseits in Heinrich uns ein älterer Typus der Herefordkarte erhalten ist. Beide Typen waren also schon im 12. Jahrhundert in ihren wesentlichen Unterscheidungsmerkmalen vorhanden, und man möchte vermuten, dass diese Scheidung noch in frühere Zeiten hinaufreiche. Doch darf auf der anderen Seite auch nicht übersehen werden, dass schon die Psalterkarte in manchen Punkten eine verbindende Brücke bildet. Im Texte sind die Anklänge an Hf nicht weniger zahlreich als an Eb, und gar manche Namen, welche Eb nicht hat, findet man auf Hf. Die verschiedene bildliche Darstellung reduziert sich bei näherer Vergleichung oft auf zeichnerische Willkürlichkeiten, welche, wenn sie einmal vorhanden waren, in der Hand der Abschreiber verknöchert sind, wofür uns die Beatuskarten drastische Beispiele geben. Das richtige Urbild werden wir deshalb bald auf dieser, bald auf jener Seite zu suchen haben. Setzen wir die Vergleichung weiter fort, so finden wir eine grosse Anzahl Konkordanzen mit beiden Hieronymuskarten, und zwar nicht selten gerade in solchen Legenden, welche Eb und Hf oder einer derselben fehlen. Auch mit Lambert und Beatus sind die Berührungen nicht selten. Auf der Ebstorfkarte können wir mit Ps und Hi zusammen ziemlich sicher ergänzen, dass in der grossen Lücke rechts oben in Indien die Columnae Herculis und Columnae Alexandri gestanden haben.



Noch sei bemerkt, dass ausser Europa in der ganzen Karte nur Damiete als moderner Name zu erkennen ist; in Europa dagegen sind einige neuere Namen eingesetzt: Ala — Halle, Olcus, Slavenia occidentalis, Ruscitae, Norwegia und 3 Namen in England.

V. Die Weltkarte Lamberts von St. Omer.

Hiezu die Karte von Gent S. 45;
die Karte von Paris in photographischer Wiedergabe S. 46;
die Karte von Wolfenbüttel auf Tafel IV am Schlusse dieses Heftes;
ferner Kaiser Augustus nach dem Pariser Codex S. 44
und 2 Zonenkarten in Abschnitt XIV, S. 124 und 125.

Lambert ist der Verfasser einer grossen Encyklopädie, bestehend aus 192 einzelnen Abhandlungen, betitelt „Liber Floridus“, über welchen Lambert selbst sagt: „Ego Lambertus canonicus Sancti Audomeri librum istum de diversorum auctorum floribus contexui.“

Ueber Lambert wissen wir nur die 2 Thatsachen bestimmt, dass er Kanoniker von St. Omer[1])

[1]) In St. Omer befindet sich das Kloster des hl. Bertin und das Stift zum hl. Audomar. Die Kanoniker des letzteren lebten jeder in seinem eigenen Hause; diese Häuser liegen um die Kirche des Heiligen herum und sind von einer Mauer eingeschlossen. (Serapeum 1845, 59.)